

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist im Arbeitsleben etwas ganz Besonderes. Nicht etwa nur, weil er die Urlaubszeit, die Phase der Erholung und des Auftankens bringt, nein, er bietet auch im Büro eine ganz besondere Chance: Man kann durch die urlaubsbedingte Ruhe endlich Dinge angehen, für die der normale Berufsalltag oft keine Zeit lässt. Man kann die Planung des laufenden Jahres den aktuellen Entwicklungen anpassen, Liegegebliebenes abarbeiten oder auch Grundsätzliches überdenken.

So haben wir es beim edacentrum trotz der schwülen Hitze der vergangenen Tage geschafft, einmal wieder ein paar grundlegende Überlegungen zu unserem Wirken zum Nutzen der EDA-Gemeinschaft in Deutschland anzustellen. Nicht, dass ich jetzt in epischer Breite darüber berichten wollte, aber ein Gedanke erscheint mir interessant genug, um ihn hier darzustellen:

Unstrittig ist, dass wir, die EDA-Gemeinschaft, der Fördergeber und das edacentrum daran interessiert sind, möglichst gute Bedingungen für die EDA-Forschung zu schaffen. Und natürlich tun wir dies, weil wir EDA für wichtig halten! Aber es ist nur die halbe Wahrheit, denn EDA ist ja kein Selbstzweck und ohne ihre Anwendung völlig nutzlos. Nein, der wesentliche Nutzen aller EDA-Forschung ist die Verbesserung von technischen Produkten, die uns allen das Leben zu verbessern helfen. Es ist sicher kein neuer Gedanke, dass mit EDA zwar weder Herzschrittmacher, noch Fahrerassistenz- oder Fahrersicherheitsysteme hergestellt werden, diese Geräte aber durch EDA erst möglich werden. Und es ist unzweifelhaft wichtig, dass man sich und anderen diesen Nutzen verdeutlicht.

Passend zu diesem Gedanken und zu den aktuellen Bemühungen der Bundesregierung* haben wir das (Elektro-)Auto als Kernthema für diesen newsletter edacentrum aufgegriffen und stellen dessen Bezug zu EDA her. Auf der Titelseite erfolgte dies ganz plakativ, in dem Bericht vom edaWorkshop09 eher inhaltlich. Dazu haben wir wie in jedem newsletter edacentrum einen Projektbericht, der in dieser Ausgabe vom Projekt Dionysys stammt (S. 5) und der durch einen Schlussbericht des Projektes Parachute (S. 12) ergänzt wird. Darüber hinaus berichten wir von der DATE09 (S. 23 ff), auf der das edacentrum alle vom BMBF geförderten EDA-Projekte vertreten und vorgestellt hat. Schließlich zeigen wir Ihnen den neuen Ablauf für die Einreichung von Projektskizzen und Vorhabenbeschreibungen (S. 30). Außerdem gibt es Meldungen rund um EDA und das edacentrum, damit Sie bezüglich des vergangenen Quartals auf den neuesten Stand kommen.

Und nicht vergessen: Wir wollen nicht die EDA-Forschung um jeden Preis erhalten, vielmehr wollen wir das tun was wir am besten können, um die Welt zu verbessern, und wir sehen EDA als Teil der Lösung dazu!**

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer, nehmen Sie sich Zeit, Zeit für Urlaub und Zeit zum Nachdenken ... und gerne auch Zeit zum Lesen, nicht nur mit diesem Heft!



Ralf Popp für das edacentrum

Die Bildergalerie vom edaWorkshop09 und der CATRENE/MEDEA+ Design Technology Conference finden Sie unter www.edacentrum.de/edaworkshop.

*Das BMBF will Deutschland zum Leitmarkt für Elektroautos führen. (S. 32)

** Und damit folgen wir der Botschaft des Ende letzten Monats plötzlich verstorbenen „King of Pop“, der nicht nur mit „Heal The World, Make It A Better Place, ...“ unvergessen bleibt.

Was war:

Abbildung 0.01:

Prof. Dr. Giovanni de Micheli bei seiner Keynote auf dem edaWorkshop09 (S. 18)

Abbildung 0.02:

Das edacentrum hat die deutschen EDA-Projekte auf der DATE09 vertreten und die Augen und Ohren offen gehalten (S. 23)

Abbildung 0.03:

Zum AIS-Industriepartner-Workshop kamen über 16 Teilnehmer (S. 26)

Abbildung 0.04:

Ergänzende Informationen zum newsletter edacentrum finden Sie unter

www.edacentrum.de/newsletter/



Abbildung 0.01



Abbildung 0.02



Abbildung 0.03



Abbildung 0.04